



***Die PRINCE2® Foundation-Prüfung***

***Musterprüfung 1***

***Antworten und Begründungen***

Fr	Richtige Antwort	Thema	Begründung
1	B	3.5.4	<p>A. Falsch. Ein Risiko, das noch nicht identifiziert worden ist, kann auch nicht bewertet werden. „Bewerten“ ist der zweite Schritt. Ref 10.3.2, Abb. 10.1</p> <p>B. Richtig. Das Risiko muss zuerst identifiziert werden, bevor es bewertet werden kann und geeignete Maßnahmen zu seiner Behandlung geplant und implementiert werden können. Ref 10.3.2, Abb. 10.1</p> <p>C. Falsch. Ein Risiko, das noch nicht identifiziert worden ist, kann auch nicht bewertet werden. Deshalb können auch keine Maßnahmen zur Behandlung geplant oder implementiert werden. „Implementieren“ ist der vierte Schritt. Ref 10.3.2, Abb. 10.1</p> <p>D. Falsch. Ein Risiko, das noch nicht identifiziert worden ist, kann auch nicht bewertet werden. Deshalb können auch keine Maßnahmen zur Behandlung geplant oder implementiert werden. „Planen“ ist der dritte Schritt. Ref 10.3.2, Abb. 10.1</p>
2	D	3.2.4a	<p>D. Richtig.</p> <p>(1) Richtig. Wahrscheinlich gibt es Individuen oder Gruppen, die nicht Teil des Projektmanagement-Teams sind, eventuell aber das Projekt beeinflussen oder vom Ergebnis des Projektes betroffen sein könnten. Ref 7.1, 7.2.2, 7.3.9</p> <p>(2) Falsch. Es ist wichtig, zu analysieren, wer die Stakeholder sind, und sie in geeigneter Weise einzubeziehen. Ref 7.1, 7.3.9</p> <p>(3) Falsch. Wichtig ist, dass der Kommunikationsmanagement-Ansatz an den Übergängen jeder Phase geprüft und eventuell aktualisiert wird, damit alle wichtigen Stakeholder weiterhin erfasst sind. Ref 7.1, 7.2.2, 7.3.9</p> <p>(4) Richtig. Der Kommunikationsmanagement-Ansatz enthält eine Beschreibung der Mittel und der Häufigkeit der Kommunikation mit den internen und externen Parteien eines Projekts. Ref 7.1, 7.2.2, 7.3.9</p>
3	C	3.7.1a	<p>A. Falsch. Mithilfe des Themas „Änderungen“ sollten potenzielle und genehmigte Änderungen an der Baseline des Produkts identifiziert, bewertet und kontrolliert werden. Ref 11.1</p> <p>B. Falsch. Ziel des Themas „Pläne“ ist es, die Kommunikation und Steuerung zu erleichtern, indem die Wege zur Lieferung der Produkte definiert werden. Ref 9.1</p> <p>C. Richtig. Ein Ziel des Themas „Fortschritt“ ist es, Mechanismen für die Überwachung des Fortschritts im Vergleich zu den zulässigen Toleranzen zu bieten, sowie Steuerungselemente, damit der nächsthöheren Managementebene eine vorhersehbare Überschreitung der Toleranzen gemeldet werden kann. Ref 12.1</p> <p>D. Falsch. Ziel des Themas „Risiken“ ist es, Unsicherheiten zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Ref 10.1</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

4	D	3.2.2	<p>A. Falsch. Einem Teammanager darf keine Rolle in der Projektsicherung zugewiesen werden. Daher ist die Definition der Projektsicherungsaufgaben der Teammanager keine Mindestanforderung für die Anwendung des Themas „Organisation“. Ref 7.2, 7.3.1, 7.2.1.10</p> <p>B. Falsch. Das Kombinieren von Rollen ist erlaubt, aber keine Mindestanforderung für die Anwendung des Themas „Organisation“. Ref 7.2, 7.2.1.1, 7.2.1.10</p> <p>C. Falsch. Es ist erlaubt, einen Business Change Manager innerhalb der Programmumgebung als Benutzervertreter zu ernennen. Dies ist aber keine Mindestanforderung für die Anwendung des Themas „Organisation“. Ref 7.2, 7.3.3</p> <p>D. Richtig. Damit ein Projekt als PRINCE2 konform gilt, muss der für das Projekt genutzte Ansatz für die Kommunikation mit Stakeholdern sowie für deren Einbeziehung festgelegt werden. Ref 7.2</p>
5	A	2.1g	<p>A. Richtig. Durch Anpassung soll sichergestellt werden, dass Projektsteuerungsmittel dem Umfang, der Komplexität, der Bedeutung, der Leistungsfähigkeit und den Risiken eines Projekts gerecht werden (z. B. Häufigkeit und Formalität von Berichten und Prüfungen). Ref 3.7</p> <p>B. Falsch. Das „Steuern nach dem Ausnahmeprinzip“ legt Toleranzen für sechs Leistungsaspekte fest. Diese sechs Bereiche sind nicht angepasst. Ref 3.5, 4.3.1</p> <p>C. Falsch. Das Grundprinzip „Definierte Rollen und Verantwortlichkeiten“ legt fest, dass die Interessen der drei wichtigsten Stakeholder vertreten werden: Unternehmen, Benutzer und Lieferanten. Diese drei Bereiche sind nicht angepasst. Ref 3.3, 4.3.1</p> <p>D. Falsch. PRINCE2-Projekte liefern Outputs in Form von Produkten. Eine Anpassung findet nicht bei Spezialistenprodukten statt, sondern bei der Projektmanagementmethode und bei den Projektsteuerungsmitteln. Ref 3.7, 6.1</p>
6	D	2.1a	<p>A. Falsch. Die geschäftliche Rechtfertigung für ein Projekt, obligatorisch oder nicht, muss dokumentiert und genehmigt werden. Ref 3.1</p> <p>B. Falsch. Dass die geschäftliche Rechtfertigung gültig bleiben soll, heißt nicht, dass sie sich nicht verändern kann. Ref 3.1</p> <p>C. Falsch. Format und Formalität der Dokumentation können je nach Anforderungen und Umständen variieren. Ref 3.1</p> <p>D. Richtig. Auch obligatorische Projekte sollten von einer geschäftlichen Rechtfertigung gestützt werden, damit nachgewiesen werden kann, dass die gewählte Option im besten Preis-Leistungs-Verhältnis steht. Ref 3.1</p>
7	C	3.7.1b	<p>A. Falsch. Im Erfahrungsbericht werden Erfahrungen weitergegeben, die auch für andere Projekte nützlich sein können. Ref 19.4.4, A.15.1</p> <p>B. Falsch. Der Zweck der Produktstatusauskunft ist die Bereitstellung von Informationen über den Stand der Produkte innerhalb bestimmter Parameter. Ref 11.1, A.18.1</p> <p>C. Richtig. Mit einem Projektstatusbericht wird dem Lenkungsausschuss in vorgegebenen Abständen eine Zusammenfassung zum Phasenstatus vorgelegt. Der Lenkungsausschuss nutzt den Bericht, um den Fortschritt der Phase und des Projekts zu überwachen. Ref 12.2.2.4, A.11.1</p> <p>D. Falsch. Mit dem Teamstatusbericht teilt der Teammanager dem Projektmanager den Status eines Arbeitspakets mit. Ref 12.2.2.4, A.4.1</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

8	A	3.2.3i	<p>A. Richtig. Der Projektmanager übernimmt die Rolle der Projektunterstützung, sofern diese nicht einer anderen Person/anderen Personen zugewiesen wurde. Ref 7.2.1.9</p> <p>B. Falsch. Die Projektunterstützung ist keine optionale Rolle in einem PRINCE2-Projekt. Diese muss entweder vom Projektmanager übernommen oder vom Projektmanager delegiert werden. Ref 7.2.1.9</p> <p>C. Falsch. Der Teammanager erstellt Teamstatusberichte und bietet keine Projektunterstützung. Ref 7.2.1.8, 7.2.1.9, Tab 12.2</p> <p>D. Falsch. Die Projektunterstützung kann nicht mit der Rolle der Projektsicherung kombiniert werden. Die beiden Rollen sollten getrennt bleiben, damit die Unabhängigkeit der Projektsicherung gewahrt bleibt. Ref 7.2.1.10</p>
9	A	3.4.2	<p>A. Richtig. PRINCE2 fordert, dass drei Produkte erzeugt und gepflegt werden. Dazu gehört der Produktstrukturplan: eine hierarchische Darstellung aller Produkte, die im Rahmen eines Plans zu erstellen sind. Ref 9.2</p> <p>B. Falsch. Im Issueregister werden formell zu bearbeitende Issues erfasst und gepflegt. Es stellt keine Mindestanforderung für die Anwendung des Themas „Pläne“ dar. Ref 9.2, 11.4.1</p> <p>C. Falsch. Im Produktflussdiagramm werden in einem Diagramm die Reihenfolge der Produktionsschritte sowie die Abhängigkeiten der geplanten Produkte aufgezeigt. Ein Produktflussdiagramm wird empfohlen, ist aber nicht zwingend erforderlich. Ref 9.2, 9.3.1.2</p> <p>D. Falsch. Das Risikoregister ist eine Aufzeichnung der identifizierten Planrisiken, mit Angabe ihres Status und der bisherigen Entwicklung. Es stellt keine Mindestanforderung für die Anwendung des Themas „Pläne“ dar. Ref 9.2, 10.2</p>
10	B	4.1h	<p>A. Falsch. Es ist Zweck der Erfahrungsliste, Erfahrungen aus vorherigen Projekten zu erfassen. Ref A.14.1.</p> <p>B. Richtig. Durch die Vereinbarung einer Projektbeschreibung wird eine allgemein akzeptierte und umfassend definierte Ausgangsbasis für das Projekt geschaffen. Ref A.19.1, 14.4.5</p> <p>C. Falsch. Der detaillierte Business Case wird im Prozess „Initiiieren eines Projekts“ entwickelt; die Projektbeschreibung wird vorher im Prozess „Vorbereiten eines Projekts“ erstellt. Ref 16.4.8, 14.4.5</p> <p>D. Falsch. Der Qualitätsmanagement-Ansatz wird zur Bestimmung der anzuwendenden Qualitätstechniken und -standards und der verschiedenen Zuständigkeiten bezüglich der Erreichung der geforderten Qualität während des Projekts genutzt. Ref A.22.1</p>

11	D	4.2e	<p>A. Falsch. Abgeschlossene Arbeitspakete werden im Prozess „Steuern einer Phase“ entgegengenommen. Ref 17.4</p> <p>B. Falsch. Ziel des Prozesses „Steuern einer Phase“ ist, sicherzustellen, dass der Business Case wiederholt geprüft wird. Der Business Case wird nicht im Prozess „Managen der Produktlieferung“ überprüft. Ref 17.2, 18.2</p> <p>C. Falsch. Der Fortschritt wird dem Lenkungsausschuss durch den Projektmanager im Prozess „Steuern einer Phase“ mittels Projektstatusberichten mitgeteilt. Der Teammanager berichtet dem Projektmanager durch Teamstatusberichte während des Prozesses „Managen der Produktlieferung“. Ref 17.4, 18.2</p> <p>D. Richtig. Ziel des Prozesses „Managen der Produktlieferung“ ist es, sicherzustellen, dass die Arbeiten, die Teams zugeteilt werden, vereinbart und genehmigt sind. Ref 18.2</p>
12	D	4.3e	<p>A. Falsch. Teampläne werden vom Teammanager nicht im Prozess „Initiieren eines Projekts“ erstellt. Ref 18.3</p> <p>B. Falsch. Teampläne werden vom Teammanager nicht im Prozess „Steuern einer Phase“ erstellt. Ref 18.3</p> <p>C. Falsch. Teampläne werden vom Teammanager nicht im Prozess „Managen eines Phasenübergangs“ erstellt. Ref 18.3</p> <p>D. Richtig. Teampläne werden vom Teammanager im Prozess „Managen der Produktlieferung“ erstellt. Ref 18.3</p>
13	A	2.1b	<p>A. Richtig. Bei Projektstart sollten frühere oder ähnliche Projekte auf eventuell übertragbare Erfahrungswerte überprüft werden. Ref 3.2</p> <p>B. Falsch. In einem PRINCE2-Projekt wird das Grundprinzip „Produktorientierung“ angewendet. Es ist auf die Definition und Lieferung von Produkten ausgerichtet, wobei der Schwerpunkt auf Qualitätsanforderungen liegt. Ref 3.6</p> <p>C. Falsch. In einem PRINCE2-Projekt wird die „Steuerung nach dem Ausnahmeprinzip“ angewendet. Für jedes Projektziel werden bestimmte Toleranzen definiert, die den Handlungsrahmen für delegierte Befugnisse festlegen. Ref 3.5</p> <p>D. Falsch. In einem PRINCE2-Projekt wird das Grundprinzip „Steuern über Managementphasen“ angewendet. Der Lenkungsausschuss delegiert die Befugnisse für die Steuerung einer Managementphase im Tagesgeschäft an den Projektmanager, der bestimmte Toleranzen einhalten muss. Ref 3.4</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

14	C	3.7.3a	<p>A. Falsch. Das Ende einer Phase ist kein zeitgesteuertes (regelmäßig wiederkehrendes) Steuerungsmittel. Es findet beispielsweise nicht wöchentlich oder monatlich statt. Ref 12.2.2</p> <p>B. Falsch. Ausnahmesituationen sind keine zeitgesteuerten (regelmäßig wiederkehrenden) Steuerungsmittel. Man kann sie nicht einplanen. Ref 12.2.2</p> <p>C. Richtig. Zeitbezogene Steuerungsmittel kommen in vorgegebenen, regelmäßigen zeitlichen Abständen zum Einsatz. Häufigkeit und Format der Teamstatusberichte werden im Arbeitspaket vereinbart. Ref 12.2.2</p> <p>D. Falsch. Erfahrungsberichte werden gewöhnlich am Ende einer Phase und am Ende des Projekts erstellt. Sie sind keine zeitgesteuerten (regelmäßig wiederkehrenden) Steuerungsmittel, da sie nicht monatlich oder wöchentlich erstellt werden. Ref 12.2.2, 12.2.2.3</p>
15	B	3.7.3b	<p>A. Falsch. Der Lenkungsausschuss ist verantwortlich für die Abnahme von Ressourcen in einer Phase. Ref Tab. 7.1</p> <p>B. Richtig. Der Lenkungsausschuss sollte dem Unternehmens- bzw. Programmmanagement oder Kunden melden, wenn auf Projektebene die Toleranzen voraussichtlich überschritten werden, da diese Toleranzen vom Unternehmens- bzw. Programmmanagement oder Kunden festgelegt werden. Ref 12.2.1</p> <p>C. Falsch. Der Auftraggeber ist verantwortlich für den Wechsel des Benutzervertreeters oder Lieferanten. Hierfür ist keine Abnahme auf höherer Ebene erforderlich. Ref-Tab 7.1</p> <p>D. Falsch. Die Abnahme eines Änderungsantrags erfolgt normalerweise durch den Lenkungsausschuss oder die Änderungsinstanz. Der Antrag muss nur beim Überschreiten der Projekttoleranzen dem Unternehmens- bzw. Programmmanagement oder Kunden vorgelegt werden. Ref 11.2, Tab 11.2</p>
16	B	2.1c	<p>A. Falsch. Die Tatsache, dass Projekte einzigartige Outputs haben, ist ein Grund für das Grundprinzip „Produktorientierung“. Ref 3.6</p> <p>B. Richtig. Ein Projekt ist üblicherweise bereichsübergreifend. Vereinbarte Rollen und Verantwortlichkeiten stellen sicher, dass die beteiligten Personen wissen, was von ihnen erwartet wird und was sie von anderen erwarten können. Ref 3.3</p> <p>C. Falsch. Das Grundprinzip „Fortlaufende geschäftliche Rechtfertigung“ wird angewendet, damit doppelte oder widersprüchliche Ziele verhindert werden können. Ref 3.1</p> <p>D. Falsch. Ziel des Grundprinzips „Steuern über Managementphasen“ ist es, Kontrollpunkte zu etablieren. Ref 3.4</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

17	C	4.3b	<p>A. Falsch. Im Prozess „Vorbereiten eines Projekts“ werden die Voraussetzungen für die Freigabe der Initiierungsphase geschaffen. Der Antrag auf Initiierung des Projekts erfolgt während des Prozesses „Vorbereiten eines Projekts“. Ref 14.1</p> <p>B. Falsch. Im Prozess „Initiiieren eines Projekts“ wird die dem Lenkungsausschuss für die Projektfreigabe vorzulegende Dokumentation zusammengestellt; die eigentliche Freigabe erfolgt allerdings im Prozess „Lenken eines Projekts“. Ref 16.3</p> <p>C. Richtig. Nur der Lenkungsausschuss kann die Projektinitiierung freigeben. Die damit verbunden Aktivitäten sind Gegenstand des Prozesses „Lenken eines Projekts“. Ref 15.3</p> <p>D. Falsch. Im Prozess „Managen eines Phasenübergangs“ wird das Material zusammengestellt, das dem Lenkungsausschuss mit dem Antrag auf Freigabe der nächsten Phase vorgelegt wird. Ref 19.1</p>
18	A	4.2a	<p>A. Richtig. Ein Ziel des Prozesses „Vorbereiten eines Projekts“ ist, sicherzustellen, dass nicht unnötig Zeit mit der Initiierung eines Projekts verschwendet wird, das nicht auf gesicherten Annahmen basiert. Ref 14.2</p> <p>B. Falsch. Das Projektmanagement-Team wird im Prozess „Vorbereiten eines Projekts“ zusammengestellt, aber die eigentlichen Teammanager können im Prozess „Managen eines Phasenübergangs“ bestimmt werden. Ref 14.4.3</p> <p>C. Falsch. Der Projektplan wird im Prozess „Initiiieren eines Projekts“ erstellt und vom Lenkungsausschuss im Prozess „Lenken eines Projekts“ genehmigt. Ref 16.4.7, 15.4.2</p> <p>D. Falsch. Die Projektleitdokumentation wird im Prozess „Initiiieren eines Projekts“ vorbereitet. Ref 16.4.9</p>
19	B	2.1f	<p>A. Falsch. Das Grundprinzip „Fortlaufende geschäftliche Rechtfertigung“ findet Anwendung durch regelmäßige geplante Überprüfungen des Business Case während der gesamten Laufzeit des Projekts, sodass überprüft werden kann, ob sich das Projekt noch lohnt. Ref 3.1</p> <p>B. Richtig. Das Grundprinzip der „Produktorientierung“ findet Anwendung bei der Erstellung einer Projektproduktbeschreibung, in der Projektprodukt, Qualitätserwartungen des Kunden und Projektabnahmekriterien klar definiert sind. Ref 3.6/A.21.1</p> <p>C. Falsch. Das Grundprinzip „Lernen aus Erfahrung“ wird angewandt, um sicherzustellen, dass Projektteams aus vorherigen Erfahrungen lernen: Während der gesamten Laufzeit eines Projekts werden Erfahrungswerte gesammelt, aufgezeichnet und umgesetzt. Ref 3.2</p> <p>D. Falsch. Das Grundprinzip „Steuern über Managementphasen“ ermöglicht es, den Umfang der Kontrollmöglichkeiten der Geschäftsführung während eines Projekts je nach Unternehmensprioritäten, Risiken und Komplexität anzupassen. Ref 3.4</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

20	C	3.5.2	<p>A. Falsch. Der Risikostrukturplan ist eine Risikomanagement-Technik. Er stellt keine Mindestanforderung für die Anwendung des Themas „Risiko“ dar. Ref 10.4.1.2, 10.2</p> <p>B. Falsch. Möglicherweise ist es ratsam, innerhalb des Projektbudgets ausdrücklich ein Risikobudget zu kennzeichnen. Es ist aber keine Mindestanforderung für die Anwendung des Themas „Risiko“. Ref 10.3.7, 10.2</p> <p>C. Richtig. PRINCE2 erfordert das Führen eines Risikoregisters, sodass alle identifizierten Bedrohungen und Chancen erfasst werden. Ref 10.2</p> <p>D. Falsch. Eine Risikocheckliste ist eine Risikomanagement-Technik. Sie stellt keine Mindestanforderung für die Anwendung des Themas „Risiko“ dar. Ref 10.4.1.2, 10.2</p>
21	B	3.4.1b	<p>B. Richtig.</p> <p>(1) Falsch. Ein Phasenplan wird für jede Managementphase benötigt, nicht für das ganze Projekt. Ref 9.2.1.2</p> <p>(2) Richtig. Ein Phasenplan wird am Ende der vorigen Phase als Teil des Prozesses „Managen eines Phasenübergangs“ erstellt. Er wird unmittelbar vor den geplanten Ereignissen erstellt. Ref 9.2.1.2</p> <p>(3) Richtig. Ein Phasenplan ist so detailliert, dass er eine Basis für die alltägliche Steuerung durch den Projektmanager darstellt. Ref 9.2.1.2</p> <p>(4) Falsch. Ein Phasenplan ist die Basis für die alltägliche Steuerung durch den Projektmanager. Der Lenkungsausschuss nutzt den Projektplan für die Kontrolle des Projektfortschritts. Ref 9.2.1.2/9.2.1.1</p>
22	C	3.1.1b	<p>A. Falsch. Das ist ein Zweck des Business Case. Ref A.2.1</p> <p>B. Falsch. Das ist der Zweck des Phasenabschlussberichts. Ref A. 9.1</p> <p>C. Richtig. Der Nutzenmanagement-Ansatz zeigt, wie Nutzen bewertet werden. Ref 6.2.2, A.1.1</p> <p>D. Falsch. Die Gründe für das Projekt werden vom Projektmandat abgeleitet und im Entwurf des Business Case im Prozess „Vorbereitung eines Projekts“ dokumentiert. Ref 14.4.4</p>
23	A	1.2b	<p>A. Richtig. Es wird davon ausgegangen, dass es einen Kunden gibt, der ein angestrebtes Ergebnis spezifiziert und wahrscheinlich das Projekt bezahlt. Ref 4.3.4.3</p> <p>B. Falsch. Es wird davon ausgegangen, dass der Lieferant die Ressourcen und Fähigkeiten zum Erzielen des gewünschten Ergebnisses bereitstellt, und nicht der Kunde. Ref 4.3.4.3</p> <p>C. Falsch. Das ist die Verantwortlichkeit des Lieferanten, nicht die Verantwortlichkeit des Kunden. Ref 7.2.1.4</p> <p>D. Falsch. Das ist die Verantwortlichkeit des Lieferanten, nicht die Verantwortlichkeit des Kunden. Ref 7.2.1.4</p>



**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

24	A	3.5.1b	<p>A. Richtig. Der Risikomanagement-Ansatz beschreibt die anzuwendenden Risikomanagement-Techniken und -standards sowie die Verantwortlichkeiten für das Erreichen eines effektiven Risikomanagement-Verfahrens. Ref A.24.1</p> <p>B. Falsch. Die Risikobelastung wird im Risikoprofil zusammengefasst. Dieses Verfahren wird im Risikomanagementansatz definiert. Ref A.24.2.</p> <p>C. Falsch. Der Risikomanagementansatz definiert die verschiedenen Kategorien von Maßnahmen, die zur Identifikation von geeigneten Maßnahmen für jedes Risiko dienen. Sie schreibt nicht vor, welche speziellen Maßnahmen auf ein bestimmtes Risiko angewendet werden sollen. Ref A.24.2.</p> <p>D. Falsch. Risikoeigentümer werden identifiziert und im Risikoregister aufgezeichnet. Ref A.25.2</p>
25	C	3.3.1b	<p>A. Falsch. Dieses Ereignis ist bereits eingetreten. Es besteht keine Unsicherheit mehr darüber, daher besteht für dessen Eintreten kein Risiko mehr. Ref 10.1, A.25.1</p> <p>B. Falsch. Dies kann als Issue (Spezifikationsabweichung) gemeldet und formal behandelt werden, wenn z. B. ein Nichtbestehen zu einer Ausnahmesituation führt. Das Produkt, das immer mit den Ergebnissen von Qualitätsaktivitäten aktualisiert werden soll, ist das Qualitätsregister. Ref 8.2, A.23.1</p> <p>C. Richtig. Im Qualitätsregister werden die Ergebnisse aller Qualitätsmanagementaktivitäten aufgezeichnet. Ref 8.2, A.23.1</p> <p>D. Falsch. Erfahrungen können gesammelt werden, aber das ist nicht immer der Fall. Das Produkt, das immer mit den Ergebnissen von Qualitätsaktivitäten aktualisiert werden sollte, ist das Qualitätsregister. Ref 8.2, 12.2.2.3, A14.1, A.23.1</p>
26	A	4.1c	<p>A. Richtig. Zweck des Prozesses „Initiieren eines Projekts“ ist es, eine solide Grundlage für das Projekt zu schaffen, die der Organisation ein klares Bild davon vermittelt, was mit den geplanten Arbeiten zur Lieferung des Projektprodukts verbunden ist, bevor größere finanzielle Mittel zugesagt werden. Ref 16.1</p> <p>B. Falsch. Mit dem Prozess „Managen der Produktlieferung“ wird die Beziehung zwischen dem Projektmanager und dem Teammanager/den Teammanagern gesteuert und kontrolliert. Ref 18.1</p> <p>C. Falsch. Der Zweck des Prozesses „Lenken eines Projekts“ ist, den Lenkungsausschuss in die Lage zu versetzen, seiner Verantwortlichkeit für den Projekterfolg nachzukommen. Der Lenkungsausschuss fällt keine wichtigen Entscheidungen und steuert nicht den allgemeinen Verlauf des Projekts. Die Abwicklung des Tagesgeschäfts überlässt er dem Projektmanager. Ref 15.1</p> <p>D. Falsch. Der Prozess „Managen eines Phasenübergangs“ gewährleistet, dass der Lenkungsausschuss vom Projektmanager genügend Informationen erhält und so den Erfolg der aktuellen Phase beurteilen, die nächste Phase freigeben, den aktualisierten Projektplan prüfen und sich vergewissern kann, dass das Projekt weiterhin geschäftlich gerechtfertigt ist und die Risiken akzeptabel sind. Ref 19.1</p>

27	A	2.2	<p>A. Richtig.</p> <p>(1) Richtig. Prozesse können kombiniert oder angepasst werden. Ref 4.3.1</p> <p>(2) Richtig. Die Terminologie kann geändert werden, sodass sie zu anderen Standards oder Richtlinien passt. Ref 4.3.1</p> <p>(3) Falsch. In jedem Projekt müssen alle sieben Themen zur Anwendung kommen, allerdings sollten diese der Komplexität des Projektes angepasst werden. Ref 5.1</p> <p>(4) Falsch. Einige Projektrollen können nicht geteilt oder kombiniert werden, z. B. Projektmanager und Auftraggeber. Ref 7.2.1.10</p>
28	A	3.6.3a	<p>A. Richtig. Die Baseline eines Produkts sollte vor Beginn der Arbeit in der Produktbeschreibung festgelegt werden. Daher ist dies ein Änderungsantrag für ein Produkt mit Baseline. Ref-Tab 11.1</p> <p>B. Falsch. Eine Spezifikationsabweichung ist eine im Rahmen des Projekts zu erfüllende Forderung, die derzeit nicht (bzw. voraussichtlich nicht) erfüllt wird. Hierbei kann es sich um ein fehlendes Produkt oder ein Produkt handeln, das die Spezifikationen nicht einhält. Ref-Tab 11.1</p> <p>C. Falsch. Bestimmter Typ eines Issues (kein Änderungsantrag oder keine Spezifikationsabweichung), dessen Lösung oder Eskalation Aufgabe des Projektmanagers ist. Ref-Tab 11.1</p> <p>D. Falsch. Bestimmter Typ eines Issues (kein Änderungsantrag oder keine Spezifikationsabweichung), dessen Lösung oder Eskalation Aufgabe des Projektmanagers ist. Ref-Tab 11.1</p>
29	B	1.1a	<p>A. Falsch. Sowohl die Projekte als auch das Tagesgeschäft können Nutzen erzielen. Das ist kein charakteristisches Merkmal, das Projekte anders macht. Ref 2.1</p> <p>B. Richtig. Wir benutzen Projekte, um Veränderungen zu realisieren. Wenn die Veränderung realisiert wurde, wird der normale Geschäftsbetrieb (in der neuen Form) wieder aufgenommen. Ref 2.1</p> <p>C. Falsch. Sowohl Projekte als auch das Tagesgeschäft umfassen das Stakeholdermanagement. Das ist kein charakteristisches Merkmal, das Projekte anders macht. Ref 2.1</p> <p>D. Falsch. Sowohl Projekte als auch das Tagesgeschäft verursachen Kosten. Das ist kein charakteristisches Merkmal, das Projekte anders macht. Ref 2.1</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

30	D	4.1e	<p>A. Falsch. Das Ziel des Prozesses „Initiiieren eines Projekts“ ist es, die Organisation zu informieren, welche Arbeiten für die Lieferung der Projektprodukte erforderlich sind, bevor größere finanzielle Mittel zugesagt werden. Der Prozess „Managen der Produktlieferung“ ermöglicht es dem Teammanager/den Teammanagern, Arbeiten zu koordinieren, die einen oder mehrere Bestandteil(e) des Projektprodukts liefern. Ref 16.1, 18.1</p> <p>B. Falsch. Der Zweck des Prozesses „Steuern einer Phase“ ist es, die anfallenden Arbeiten zuzuweisen. Der Prozess „Managen der Produktlieferung“ ermöglicht es dem Teammanager/den Teammanagern, Arbeitsbereiche zu koordinieren, die einen oder mehrere Bestandteil(e) des Projektprodukts liefern. Ref 17.1, 18.1</p> <p>C. Falsch. Ziel des Prozesses „Managen eines Phasenübergangs“ ist die Planung der nächsten Phase. Der Prozess „Managen der Produktlieferung“ ermöglicht es dem Teammanager/den Teammanagern, Arbeiten zu koordinieren, die einen oder mehrere Bestandteil(e) des Projektprodukts liefern. Ref 19.1, 18.1</p> <p>D. Richtig. Der Prozess „Managen der Produktlieferung“ ermöglicht es dem Teammanager/den Teammanagern, Arbeitsbereiche zu koordinieren, die einen oder mehrere Bestandteil(e) des Projektprodukts liefern. Ref 18.1</p>
31	D	3.2.3c	<p>A. Falsch. Der Lieferantenvertreter vertritt die Entwickler eines Projektprodukts. Ref 7.2.1.4</p> <p>B. Falsch. Der Benutzervertreter wird vom Auftraggeber ernannt, um die Bedürfnisse der Benutzer zu repräsentieren. Er trifft keine Entscheidungen im Auftrag des Unternehmensmanagements. Ref 7.2.1.3</p> <p>C. Falsch. Der Lieferantenvertreter vertritt die Projektentwicklerteams. Ref 7.2.1.4</p> <p>D. Richtig. Der Benutzervertreter trifft Entscheidungen im Auftrag derjenigen, die einen Nutzen vom Projektprodukt haben. Ref 7.2.1.3</p>
32	A	3.1.3	<p>A. Richtig. Dies ist ein Output – ein Spezialistenprodukt, das dem Benutzer/den Benutzern übergeben wird. Hinweis: Managementprodukte hingegen sind keine Outputs, sondern dienen ausschließlich dem Management des Projekts. Ref-Glossar, 6.1</p> <p>B. Falsch. Das ist ein Ergebnis – das Resultat einer Veränderung, das sich normalerweise auf das Verhalten und/oder die Umstände in der Umgebung auswirkt. Ergebnisse sind das angestrebte Ziel einer Veränderung. Sie sind das Resultat der Aktivitäten, die zum Erreichen der Veränderung ausgeführt wurden. Ref-Glossar, 6.1</p> <p>C. Falsch. Das ist ein Nutzen – eine messbare Verbesserung, die aus einem Projektergebnis resultiert und von einem oder mehreren Stakeholder(n) als Vorteil betrachtet wird. Ref-Glossar, 6.1</p> <p>D. Falsch. Das ist ein negativer Nebeneffekt – eine messbare Verschlechterung aus einem Ergebnis, das von einem oder mehreren Stakeholder(n) als negativ betrachtet wird und ein oder mehrere Unternehmensziel(e) beeinträchtigt. Ref-Glossar, 6.1</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

33	B	4.2c	<p>A. Falsch. Die möglichen Projektansätze werden im Prozess „Vorbereiten eines Projekts“ beurteilt. Ref 14.2, 14.4.5</p> <p>B. Richtig. Ein Ziel des Prozesses „Initiiieren eines Projekts“ ist, zu verstehen, wer Informationen braucht, wann und in welchem Format. Ref 16.2, 1 16.4.5</p> <p>C. Falsch. Die Projektbeschreibung wird im Prozess „Vorbereiten eines Projekts“ entwickelt und nicht im Prozess „Initiiieren eines Projekts“. Ref 14.2</p> <p>D. Falsch. Im Prozess „Initiiieren eines Projekts“ geht es darum, Einschränkungen zu erkennen und geeignete Strategien zu ihrer Behandlung zu entwickeln, aber nicht darum, sie zu beseitigen. Ref 16.2</p>
34	A	3.2.3e	<p>A. Richtig.</p> <p>(1) Richtig. Die Projektsicherung muss unabhängig vom Projektmanager sein. Ref 7.2.1.10, Tab 6.1</p> <p>(2) Richtig. Die Projektsicherung muss unabhängig von der Projektunterstützung sein. Ref 7.2.1.10, Tab 7.1</p> <p>(3) Falsch. Die Projektsicherung ist die Verantwortlichkeit des Lenkungsausschusses. Der Benutzervertreter ist Mitglied des Lenkungsausschusses. Ref 7.2.1.3, Tab 6.1</p> <p>(4) Falsch. Die Projektsicherung ist die Verantwortlichkeit des Lenkungsausschusses. Der Vorsitzende ist Mitglied des Lenkungsausschusses. Ref 7.2.1.2, Abb. 5.4 Tab 7.1</p>
35	C	3.6.2	<p>A. Falsch. Wenn für ein Projekt zahlreiche und häufige Änderungen erwartet werden, sollte ein Budget für die Finanzierung dieser Änderungen zur Verfügung gestellt werden. Das ist aber keine Mindestanforderung für die Anwendung des Themas „Änderungen“. Ref 11.2, 11.3.6</p> <p>B. Falsch. Bei Prüfung des Managementphasenstatus kann eine Produktstatusauskunft angefordert werden. Dies ist aber keine Mindestanforderung für die Anwendung des Themas „Änderungen“. Ref 17.4.4, 11.2</p> <p>C. Richtig. Damit ein Projekt als PRINCE2-Projekt gilt, müssen als Mindestanforderung die Rollen und Verantwortlichkeiten für die Änderungssteuerung definiert werden, einschließlich einer festgelegten Änderungsinstanz. Ref 11.2</p> <p>D. Falsch. Für das Festlegen von akzeptablen Korrekturmaßnahmen gibt es keine Mindestanforderung. Ref 11.2</p>
36	A	3.5.3a	<p>A. Richtig. Eine Bedrohung kann negative Auswirkungen auf die Ziele des Projekts haben. Ref 10.1</p> <p>B. Falsch. Ereignisse, die positive Auswirkungen auf das Erreichen der Ziele haben können, sind Chancen und keine Bedrohungen. Ref 10.1</p> <p>C. Falsch. Bedrohungen sind zukünftige Ereignisse, deren Eintreten ungewiss ist; diese Ereignisse werden Issues genannt. Ref 10.1, 11.1</p> <p>D. Falsch. Bedrohungen sind zukünftige Ereignisse, deren Eintreten ungewiss ist; diese Ereignisse werden Issues genannt. Ref 10.1, 11.1</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

37	B	1.1b	<p>A. Falsch. Eine nicht zeitgerechte Lieferung kann Einfluss darauf haben, welche Produkte geliefert werden können. Das hat aber keinen Einfluss darauf, was das Projekt liefern soll. Ref 2.3</p> <p>B. Richtig. Eine klare Vereinbarung über den Umfang bewahrt Benutzer und Lieferanten vor falschen Annahmen hinsichtlich dessen, was geliefert werden soll. Ref 2.3</p> <p>C. Falsch. Risiko ist eine der sechs Dimensionen, hat aber keinen Einfluss auf das Verständnis hinsichtlich der geforderten Liefergegenstände. Ref 2.3</p> <p>D. Falsch. Projektkosten müssen gemanagt werden, damit das Budget nicht überschritten wird, sie geben aber keinen Aufschluss darüber, was geliefert werden soll. Ref 2.3</p>
38	C	1.1d	<p>A. Falsch. Qualität ist eine Dimension der Projektleistung, der gemanagt werden muss. Die integrierten Bausteine sind: Grundprinzipien, Themen, Prozesse und die Projektumgebung. Ref 1.1</p> <p>B. Falsch. Rollenbeschreibungen sind dazu da, Rollen und Verantwortlichkeiten im Projektmanagement-Team zu beschreiben und zu kommunizieren. Die integrierten Bausteine sind: Grundprinzipien, Themen, Prozesse und die Projektumgebung. Ref 1.1</p> <p>C. Richtig. Die integrierten Bausteine sind: Grundprinzipien, Themen, Prozesse und die Projektumgebung. Ref 1.1</p> <p>D. Falsch. Produktbeschreibungen unterstützen das Prinzip der Produktorientierung, aber die integrierten Bausteine sind: Grundprinzipien, Themen, Prozesse und Projektumgebung. Ref 1.1</p>
39	B	4.3a	<p>A. Falsch. Das Mandat wird zur Entwicklung der Projektbeschreibung verfeinert. Das Unternehmens- oder Programmmanagement bzw. der Kunde stellen ein Projektmandat bereit, die Entwicklung einer Projektbeschreibung ist jedoch die Verantwortlichkeit des Projektmanagement-Teams. Ref 16.4.9</p> <p>B. Richtig. Das Projektmandat wird vom Unternehmens- oder Programmmanagement bzw. vom Kunden bereitgestellt und sollte ausreichend Informationen zum Projekt enthalten, sodass zumindest der potenzielle Auftraggeber des Lenkungsausschusses identifiziert werden kann. Ref 14.3</p> <p>C. Falsch. Die Projektleitdokumentation wird vom Projektmanagement-Team im Prozess „Initiiieren eines Projekts“ entwickelt. Ref 16.4.9</p> <p>D. Falsch. Der Lenkungsausschuss erteilt nach zufriedenstellender Prüfung des Outputs im Prozess „Vorbereiten eines Projekts“ die Befugnis zur Initiierung eines Projekts. Ref 15.4.1</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

40	B	2.1e	<p>A. Falsch. Für die Anwendung des Grundprinzips „Steuern über Managementphasen“ muss ein Projekt mindestens zwei Managementphasen aufweisen. Ref 3.4</p> <p>B. Richtig. Rechenschaftsniveaus werden durch die Einrichtung von Steuerungsmitteln festgelegt, sodass bei einer Überschreitung der Toleranzen die nächsthöhere Managementebene konsultiert und entschieden werden kann, wie weiter verfahren wird. Ref 3.4</p> <p>C. Falsch. Das Grundprinzip „Fortlaufende geschäftliche Rechtfertigung“ ermöglicht dem Projektmanagement sicherzugehen, dass ein Projekt wünschenswert, realisierbar und erreichbar ist. Ref 3.1</p> <p>D. Falsch. Durch Anwendung des Grundprinzips „Lernen aus Erfahrung“ können vorherige Erfahrungen auf das Projekt angewendet werden. Ref 3.2</p>
41	C	3.2.3g	<p>A. Falsch. Dies ist eine Verantwortlichkeit auf Unternehmensebene. Ref 7.1, Abb. 7.2</p> <p>B. Falsch. Dies ist eine Verantwortlichkeit des Lenkungsausschusses (Ebene „Lenken“) und keine des Managements (Projektmanager). Ref 7.1, Abb. 7.2</p> <p>C. Richtig. Das Managen eines Projekts erfolgt durch den Projektmanager. Der Projektmanager hat sicherzustellen, dass das Projekt die geforderten Produkte entsprechend den vom Lenkungsausschuss festgelegten Toleranzwerten liefert. Ref 7.1, Abb. 7.2</p> <p>D. Falsch. Dies ist die Verantwortlichkeit des Auftraggebers (Ebene „Lenken“). Ref 7.1, Abb. 7.2</p>
42	D	3.5.3d	<p>A. Falsch. Hierbei handelt es sich um eine Risikoauswirkung. Die Risikoauswirkung beschreibt die Konsequenzen, die sich für die Ziele des Projekts ergeben würden, falls dieses Risiko eintreten würde. Ref 10.4.1.2</p> <p>B. Falsch. Hierbei handelt es sich um eine Risikoauswirkung. Das Risikoereignis beschreibt eine Unsicherheit bezogen auf ein Bedrohung oder Chance. Ref 10.4.1.2</p> <p>C. Falsch. Hierbei handelt es sich um eine Risikoauswirkung. Die Risikoauswirkung beschreibt die Konsequenzen, die sich für die Ziele des Projekts ergeben würden, falls dieses Risiko eintreten würde. Ref 10.4.1.2</p> <p>D. Richtig. Hierbei handelt es sich um eine Risikoursache. Sie beschreibt die Risikoquelle, d. h., das Ereignis bzw. die Situation, durch das/die das Risiko herbeigeführt wird. Hier spricht man auch von Risikotreibern. Ref 10.4.1.2</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

43	B	4.1g	<p>A. Falsch. Der Prozess „Abschließen eines Projekts“ findet in der letzten Projektphase statt. Im Prozess „Managen eines Phasenübergangs“ erfolgt die Mitteilung an den Lenkungsausschuss über den Beginn der letzten (oder jeder anderen) Phase. Ref 19.4</p> <p>B. Richtig. Der Zweck des Prozesses „Abschließen eines Projekts“ ist, einen Punkt zu definieren, an dem die Abnahme des Projektprodukts bestätigt wird. Ref 20.1</p> <p>C. Falsch. Der Prozess „Managen eines Phasenübergangs“ hat unter anderem den Zweck, dem Lenkungsausschuss genügend Informationen zu liefern, damit dieser die fortlaufende geschäftliche Rechtfertigung des Projekts bestätigen kann. Ref 19.1</p> <p>D. Falsch. Das Verfahren für die Übergabe der Projektprodukte wird im Prozess „Initiieren eines Projekts“ als Teil der Definition des Änderungssteuerungsansatzes festgelegt. Ref 11.2, A.3, 20.4.3</p>
44	C	2.1d	<p>A. Falsch. Das Verständnis von delegierten Befugnissen und festgelegten Toleranzen ist ein Nutzen der Anwendung von „Steuern nach dem Ausnahmeprinzip“. Ref 3.5</p> <p>B. Falsch. Das Verständnis von Kundenerwartungen und Projektabnahmekriterien ist ein Nutzen der Anwendung des Grundprinzips „Produktorientierung“. Ref 3.6</p> <p>C. Richtig. Das Grundprinzip „Steuern über Managementphasen“ stellt Prüf- und Entscheidungspunkte bereit, anhand derer der Lenkungsausschuss bewerten kann, ob sich das Projekt lohnt. Ref 3.4</p> <p>D. Falsch. Die Vertretung von Stakeholdern des Unternehmens, der Benutzer und der Lieferanten ist ein Nutzen der Anwendung des Grundprinzips „Rollen und Verantwortlichkeiten“. Ref 3.3</p>
45	A	1.2a	<p>A. Richtig. PRINCE2 basiert auf bewährten und fundierten Best Practices und Governanceaspekten für Projektmanagement. Ref 1</p> <p>B. Falsch. Es gibt eine Vielzahl von bewährten Planungs- und Steuerungstechniken, die unterstützend zu den PRINCE2 Themen eingesetzt werden können, beispielsweise die Netzplantechnik (im Plan) und die Leistungswertanalyse (in der Fortschrittskontrolle). Einige Techniken werden im Handbuch beschrieben. Dennoch können ersatzweise alternative, gleichwertige Techniken verwendet werden, sofern diese die Mindestanforderungen für die Anwendung des Themas erfüllen. Ref 1.2</p> <p>C. Falsch. Natürlich ist es von Vorteil, wenn eine einzelne Person verantwortlich für ein Projekt ist. Im Falle von PRINCE2 ist diese Person jedoch der Auftraggeber und kein Projektmanager. Ref 7.2.1.2</p> <p>D. Falsch. Projekte können sich ändern, auch nachdem für die Produkte Baseline festgelegt wurden. 2.1</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

46	A	4.2g	<p>A. Richtig. Ein Zweck des Prozesses „Abschließen eines Projekts“ ist es, die Benutzerabnahme des Projektprodukts zu verifizieren. Ref 20.2</p> <p>B. Falsch. Der Prozess „Abschließen eines Projekts“ findet während der letzten Projektphase statt, die wie jede andere Phase – mit Ausnahme der Initiierungsphase – im Prozess „Managen eines Phasenübergangs“ vorbereitet wird. Ref 20.3</p> <p>C. Falsch. Die Qualitätserwartungen des Kunden werden frühzeitig beim Vorbereiten eines Projekts definiert und vereinbart. Die Erwartungen werden in Gesprächen mit dem Kunden (Unternehmen und Benutzer) zusammengestellt und dann für die Einbindung in die Projektproduktbeschreibung optimiert. Ref 14.4.4</p> <p>D. Falsch. Es ist wahrscheinlich, dass nicht alle Nutzen vor Abschluss des Projekts erzielt werden. Ein Teil des Nutzens wird erst nach dem Projekt im Rahmen einer Nutzenrevision gemessen werden können. Ref 20.4.3</p>
47	A	3.7.2	<p>A. Richtig. Damit ein Projekt als PRINCE2-Projekt gilt, muss es mindestens in Phasen gemanagt werden (PRINCE2 Grundprinzip „Steuern über Managementphasen“). Ref 12.2</p> <p>B. Falsch. Für die Anwendung des Themas „Fortschritt“ gelten keine Mindestanforderungen hinsichtlich spezifizierter Berichte. Ref 12.2</p> <p>C. Falsch. Für die Anwendung des Themas „Fortschritt“ gelten keine Mindestanforderungen für die Befugnis in Bezug auf Arbeitspakete. Ref 12.2</p> <p>D. Falsch. Für die Anwendung des Themas „Fortschritt“ gelten keine Mindestanforderungen hinsichtlich spezifizierter Berichte. Ref 12.2</p>
48	C	3.3.2	<p>A. Falsch. Die Definition anzuwendender spezieller Qualitätswerkzeuge und -techniken ist keine Mindestanforderung für die Anwendung des Themas „Qualität“, allerdings muss der allgemeine Ansatz zur Qualitätssteuerung festgelegt sein. Ref 8.2</p> <p>B. Falsch. Der Projektlösungsansatz hinsichtlich der Qualitätsplanung muss nicht als Mindestanforderung für die Anwendung des Themas „Qualität“ definiert sein, allerdings muss der allgemeine Ansatz zur Qualitätssteuerung festgelegt sein. Ref 8.2</p> <p>C. Richtig. Damit ein Projekt als PRINCE2-Projekt gilt, muss als Mindestanforderung der Qualitätsmanagement-Ansatz definiert sein. Dieser Ansatz muss mindestens Folgendes abdecken: den Projektansatz hinsichtlich der Qualitätssteuerung, den Projektansatz hinsichtlich der Projektsicherung, die Kommunikation des Qualitätsmanagements während des gesamten Projektlebenszyklus sowie Rollen und Verantwortlichkeiten für das Qualitätsmanagement. Ref 8.2</p> <p>D. Falsch. Die Art der Qualitätsdokumentation muss nicht als Mindestanforderung für die Anwendung des Themas „Qualität“ definiert sein. Dennoch müssen definiert werden: der Ansatz für die Qualitätssteuerung, wie Qualität kommuniziert wird sowie die Rollen und Verantwortlichkeiten hinsichtlich des Qualitätsmanagements. Ref 8.2</p>



**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

49	B	4.1b	<p>A. Falsch. Ein Zweck des Prozesses „Vorbereiten eines Projekts“ ist es, Informationen bereitzustellen, damit entschieden werden kann, ob die Initiierung eines Projekts lohnenswert ist. Ref 14.1</p> <p>B. Richtig. Ein Zweck des Prozesses „Lenken eines Projekts“ ist es, das Kontrollniveau festzulegen, das der Lenkungsausschuss nach der Projektinitiierung benötigt. Ref 15.1</p> <p>C. Falsch. Die Steuerungsmittel werden im Prozess „Initiieren eines Projekts“ eingerichtet. Ref 16.4.6</p> <p>D. Falsch. Ein Zweck des Prozesses „Managen eines Phasenübergangs“ ist es, genügend Informationen zu liefern, damit der Erfolg der aktuellen Phase beurteilt und die nächste Phase freigegeben werden kann. Ref 19.1</p>
50	B	3.1.2	<p>A. Falsch. Das Unternehmens- bzw. Programmmanagement oder der Kunde legt die Gesamtanforderungen und Toleranzgrenzen für das Projekt fest, ist aber nicht direkt in das Management involviert. Der Lenkungsausschuss verifiziert formal die geschäftliche Rechtfertigung bei einem Phasenübergang und informiert das Unternehmens- bzw. Programmmanagement oder den Kunden nur, wenn das Projekt nicht mehr gerechtfertigt ist. Ref 7.2/12.2.4</p> <p>B. Richtig. In PRINCE2 wird die geschäftliche Rechtfertigung zu Beginn eines Projekts erstellt und während der Laufzeit des Projekts überprüft und aktualisiert. Diese wird vom Lenkungsausschuss an jedem wichtigen Entscheidungspunkt, etwa bei Phasenübergängen, formell verifiziert und durch den bereits in diesem Zeitraum erzielten Nutzen bestätigt. Ref 6.2</p> <p>C. Falsch. Die Projektunterstützung informiert über Ereignisse, die Einfluss auf den Business Case haben können, aber verifiziert diese beim Phasenübergang nicht. Ref-Tab 6.1</p> <p>D. Falsch. Der Lenkungsausschuss kann Befugnisse zur Entscheidung über Änderungsanträge oder Spezifikationsabweichungen an eine Einzelperson oder Gruppe, die sogenannte Änderungsinstanz, delegieren. Er kann die Verantwortlichkeit hinsichtlich der geschäftlichen Rechtfertigung bei einem Phasenübergang delegieren. Ref 7.2.1.6/6.2</p>
51	C	3.2.1a	<p>A. Falsch. Die Festlegung von Toleranzen ist Teil des Themas „Fortschritt“. Ref 12.1</p> <p>B. Falsch. Das Thema „Pläne“ umfasst Pläne, in denen festgelegt wird, wie und von wem Produkte hergestellt werden, und in denen der geschätzte Zeit- und Kostenrahmen aufgeführt ist. Ref 9.1, 9.1.1</p> <p>C. Richtig. Mit dem Thema „Organisation“ soll die Projektstruktur der Rechenschaftspflicht und der Verantwortlichkeiten (das „Wer“?) definiert werden. Ref 7.1</p> <p>D. Falsch. Für die Anwendung von „Steuern nach dem Ausnahmeprinzip“ müssen Ziele und Toleranzen für die sechs Dimensionen der Projektleistung festgelegt werden. Dies ist Teil des Themas „Fortschritt“. Ref 12.1</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

52	B	3.6.1a	<p>A. Falsch. Veränderung wird nicht verhindert, sie wird kontrolliert. Ref 11.1</p> <p>B. Richtig. Ziel der Änderungssteuerung ist nicht, Änderungen zu verhindern, sondern sicherzustellen, dass jede Änderung von der zuständigen Ebene vor der Umsetzung genehmigt wird. Ref 11.1</p> <p>C. Falsch. Es ist ein Zweck des Themas „Risiko“, Unsicherheiten zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern und dadurch die Erfolgchancen des Projekts zu erhöhen. Ref 11.1, 10.1, 10.4.1.2</p> <p>D. Falsch. Es ist ein Zweck des Themas „Qualität“, während der Projektlaufzeit kontinuierlich Verbesserungen aus gewonnenen Erfahrungen zu implementieren. Ref 8.2</p>
53	C	3.3.3a	<p>A. Falsch. Die Qualitätssicherung kann die vom Unternehmen verwendeten Arten von Qualitätsprüfmethoden als Teil des Qualitätsmanagement-Systems definieren, aber die Qualitätssicherung ist unabhängig vom Projekt. Eine Projektverantwortlichkeit als Teil der Qualitätsplanung ist, die Arten von Qualitätsprüfmethoden, die im Projekt eingesetzt werden, zu definieren und diese in den Qualitätsmanagement-Ansatz mit einzubeziehen (auch wenn sich dies auf das Qualitätsmanagement-System des Unternehmens bezieht). Ref 8.3.5, 8.1.1</p> <p>B. Falsch. Die Qualitätsplanung, nicht die Qualitätssteuerung, definiert die Arten von Qualitätsprüfmethoden, die im Projekt eingesetzt werden. Diese Informationen werden im Qualitätsmanagement-Ansatz beschrieben. Ref 8.1.1</p> <p>C. Richtig. Eine Projektverantwortlichkeit als Teil der Qualitätsplanung ist, die Arten von Qualitätsprüfmethoden, die im Projekt eingesetzt werden, zu definieren und diese in den Qualitätsmanagement-Ansatz mit einzubeziehen (auch wenn sich dies auf das Qualitätsmanagement-System des Unternehmens bezieht). Ref 8.1.1</p> <p>D. Falsch. Die Qualitätsplanung definiert die Arten von Qualitätsprüfmethoden, die im Projekt eingesetzt werden. Diese Informationen werden im Qualitätsmanagement-Ansatz beschrieben. Qualitätstoleranzen werden als Bestandteil der Qualitätsplanung definiert. Ref 8.1.1</p>
54	A	4.1a	<p>A. Richtig. Der Zweck des Prozesses „Vorbereiten eines Projekts“ ist die Beantwortung der Frage, ob es sich um ein durchführbares und lohnenswertes Projekt handelt. Dafür muss sichergestellt werden, dass die Voraussetzungen für die Initiierung des Projekts geschaffen worden sind. Ref 14.1</p> <p>B. Falsch. Der Projektplan wird im Prozess „Initiieren eines Projekts“ erstellt, nicht im Prozess „Vorbereiten eines Projekts“. Ref 16.4.7</p> <p>C. Falsch. Die Projektleitdokumentation wird im Prozess „Initiieren eines Projekts“ erstellt, nicht im Prozess „Vorbereiten eines Projekts“. Ref 16.4.9</p> <p>D. Falsch. Die Qualitätserwartungen des Kunden werden im Prozess „Vorbereiten eines Projekts“ erfasst und in der Projektproduktbeschreibung dokumentiert. Zu diesem Zeitpunkt handelt es sich allerdings noch um ein angestrebtes Ziel, d. h., es ist nicht bekannt, ob die Erwartungen auch erfüllt werden. Ref 14.4.4</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

55	B	3.4.3c	<p>A. Falsch. PRINCE2 verlangt mindestens zwei Managementphasen: eine Initiierungsphase und wenigstens eine weitere Managementphase. Ref 9.2</p> <p>B. Richtig. Pro Managementphase ist mehr als ein Lieferschritt möglich. Ref 9.3.1.1</p> <p>C. Falsch. Lieferschritte überschneiden sich häufig, was bei Managementphasen aber nicht der Fall ist. Managementphasen sind zeitliche Unterteilungen für die Zuweisung von Ressourcen und Mitteln. Ref 9.3.1.1</p> <p>D. Falsch. Die Managementphase muss nicht unbedingt mit dem Lieferschritt enden. Ref 9.3.1.1</p>
56	A	3.3.1a	<p>A. Richtig. Das Thema „Qualität“ definiert den PRINCE2 Ansatz, mit dem sichergestellt ist, dass die Projektprodukte die geschäftlichen Erwartungen erfüllen. Ref 8.1</p> <p>B. Falsch. Dies ist Gegenstand des Themas „Fortschritt“. Mithilfe des Themas „Änderungen“ sollten potenzielle und genehmigte Änderungen an der Baseline des Projekts identifiziert, bewertet und kontrolliert werden. Ref 11.1</p> <p>C. Falsch. Dies ist Gegenstand des Themas „Business Case“. Zweck des Themas „Business Case“ ist die Einrichtung geeigneter Mechanismen für die Beurteilung, ob ein Projekt wünschenswert, realisierbar und erreichbar ist (und bleibt). Ref 6.1</p> <p>D. Falsch. Dies ist ein Zweck des Themas „Fortschritt“. Der Zweck des Themas „Fortschritt“ ist es, Mechanismen einzurichten, mit denen die tatsächlich erbrachten Leistungen überwacht und mit den Planzielen verglichen werden können und mit denen sich Prognosen für die Projektziele und die weitere Tragfähigkeit des Projekts erstellen und inakzeptable Abweichungen steuern lassen. Ref 12.1</p>
57	B	4.2f	<p>A. Falsch. Der Lenkungsausschuss genehmigt im Prozess „Lenken eines Projekts“ am Ende der Vorbereitung die Inangriffnahme der Initiierungsphase. Hierbei handelt es sich nicht um einen Phasenübergang. Ref 15.4.1</p> <p>B. Richtig. Die Projektleitdokumentation zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren (insbesondere den Business Case, den Projektplan, den Projektlösungsansatz, die Strategien, die Struktur des Projektmanagement-Teams und die Rollenbeschreibungen) ist ein Ziel im Prozess „Managen eines Phasenübergangs“. Ref 19.2</p> <p>C. Falsch. Der Prozess „Managen der Produktlieferung“ erlaubt die kontrollierte Trennung der Arbeit des Projektmanagers von den Teams, die die Produkte liefern. Ref 18.1</p> <p>D. Falsch. Produkte werden im Prozess „Managen der Produktlieferung“ bei Fertigstellung bewertet und abgenommen. Diese Qualitätsprüfungen werden nicht bis zum Ende der Phase aufgeschoben. Ref 18.4.2</p>

**PRINCE2® Foundation-Prüfung**

58	B	3.4.3b	<p>A. Falsch. Dies ist der erste Schritt im Planungsverfahren und für die Planung notwendig. Er ist nicht Bestandteil von „Definieren und Analysieren der Produkte“. Ref 9.3.1.2</p> <p>B. Richtig. Dies ist eine Aufgabe von „Definieren und Analysieren der Produkte“. Ref 9.3.1.2</p> <p>C. Falsch. Dies ist ein Schritt im Planungsverfahren und nicht Teil von „Definieren und Analysieren der Produkte“. Ref 9.3.1.2</p> <p>D. Falsch. Dies ist ein Schritt im Planungsverfahren und nicht Teil von „Definieren und Analysieren der Produkte“. Ref 9.3.1.2</p>
59	C	4.3f	<p>A. Falsch. Projektstatusberichte werden im Prozess „Steuern einer Phase“ erstellt. Ref 17.4.5, 17.3, 17.1</p> <p>B. Falsch. Der Projektmanager kann Korrekturmaßnahmen vornehmen, wenn diese nicht eine der Phasentoleranzen überschreiten oder sofern die Befugnis vom Lenkungsausschuss erteilt wurde. Jedoch erfolgt dies im Prozess „Steuern einer Phase“. Ref 17.3, Abb. 17.1</p> <p>C. Richtig. Als Reaktion auf einen Ausnahmebericht kann der Lenkungsausschuss verlangen, die aktuelle Phase (und eventuell das Projekt) neu zu planen. Der Output einer Neuplanung ist ein Ausnahmeplan, der im Prozess „Managen eines Phasenübergangs“ erstellt wird. Ref 19.3, Abb. 19.1, 19.4.5, 9.2.1.3</p> <p>D. Falsch. Phasenpläne werden vom Lenkungsausschuss im Prozess „Lenken eines Projekts“ freigegeben. Ref 15.4.3</p>
60	A	4.3c	<p>A. Richtig. Der Prozess „Initiieren eines Projekts“ gibt dem Lenkungsausschuss die Möglichkeit zu entscheiden, ob das Projekt auf die Ziele des Kunden abgestimmt ist. Ref 16.3</p> <p>B. Falsch. Der Prozess „Lenken eines Projekts“, nicht der Prozess „Initiieren eines Projekts“, gibt dem Lenkungsausschuss die Befugnis, ein Projekt freizugeben. Ref 15.3</p> <p>C. Falsch. Der Prozess „Steuern einer Phase“, nicht der Prozess „Initiieren eines Projekts“, gibt dem Projektmanager die Befugnis, die zu leistende Arbeit der Teams freizugeben. Ref 17.3</p> <p>D. Falsch. Im Prozess „Steuern einer Phase“, nicht im Prozess „Initiieren eines Projekts“, werden die für Lieferanten geltenden Pflichten in Bezug auf die Lieferung des Arbeitspakets definiert. Ref 17.3</p>

Dies ist eine leere Seite.